

## Freundeskreis Karlsruhe –Halle e.V.

### Vortrag Karl Heinz Stadler beim Stammtisch am 14. April 2010 im Hotel Eden Sport in den Partnerstädten nach der Wende

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Freundeskreises,

Manche haben sich gefragt, was haben die Stadlers mit Halle/Saale zu tun. Einige vom Freundeskreis sind in Halle oder Umgebung geboren und aufgewachsen. Bei uns sind es zwei Zeitabschnitte des Kennenlernens der ehemaligen DDR/Neuen Bundesländer und der Stadt Halle

#### 1954 bis 1989

Unser Interesse am Geschehen in unserer Gesellschaft, auch am Geschehen hinter dem sich aufbauenden Eisernen Vorhang war groß. Wie geht es unseren Landsleuten im Osten? Verwandtschaftliche Bezüge gab es nicht. Aber die Aufrufe aus Bonn Brief- und Paketkontakte nach drüben aufzunehmen er hörten wir. Unsere Freundin Käthe Herrmann, auch Mitglied im FKH, vermittelte uns um 1961 aus Coswig/Anhalt bei Wittenberg ihrem früheren Wohnort ein Ehepaar mit zwei Kindern. Zunächst begann es mit Briefen und Paketen, ab Mitte 1970 persönlich mit Begegnungen in Coswig. Wir wussten um den inneren Zustand der DDR. Dies auch mit Besuchen in Ostberlin. Hier könnte man Detailerlebnisse erzählen (Bahnhof Friedrichstraße, Ratskeller - Rotes Rathaus, Gaststätte „Zur letzten Instanz“ – Mitte). Die Grenzübergänge, die Anmeldungen in Roßlau oder die Schikanen auf der Autobahn und an der Grenze ließen erahnen was hinter dem System steckte. Aber positiv auch die Unverzagtheit der Freunde, der Bewohner aus der Situation das Beste zu machen.

#### Vita

1932 geboren in Wilhelmshaven

1936 Rückkehr der Eltern nach Karlsruhe

1938 Volksschule Rüppurr, dann Gymnasium Ettlingen

1952 - 1958 Fachhochschule Karlsruhe

Ingenieurexamen Vermessung 2. Staatsprüfung beim Land Baden-Württemberg

1959 - 1982 als Ingenieur und Urkundsbeamter bei der Stadt Karlsruhe tätig.

Vielfältige Aufgaben wie Baugebiete Oberreut, Bergwald, Heidenstücker, Waldstadt, Südweststadt, Nordstadt, Raffinerien u.a.

Später Abteilungsleiter Erschließung, Straßenbenennung, Bodenordnung.

1982 - 1997 Übernahme der Aufgabe „Veranstaltungs-, Bäder- und Sportmanagement“ als Chef des Sport- und Bäderamtes.

#### Im 50. Lebensjahr ein totaler inhaltlicher Berufswechsel

Die Begründung dazu – unser Leben war geprägt vom Ehrenamt Sport. Zunächst allein im KTV 46 (Leichtathletik, Basketball und Turnspiele), seit 1954 aktiver Sport mit Ingeborg. Beide fingen wir an zu organisieren und zu helfen. Durch Heirat und Hausbau verschlug es uns 1960 in die Waldstadt und ab 1967 zum Aufbau des SSC Karlsruhe, heute größter Karlsruher Sportverein. 6000 Mitglieder und rd. 400 Angebotsstunden pro Woche. Es schreibt sich so leicht, es war Aufbauarbeit auf der grünen Wiese in einem Stadtteil mit damals vielen Kindern/Jugendlichen. Ich war einer der Motoren für die Realisierung der Indoor-und Outdoor-Sportflächen des Traugott-Bender-Sportparks mit 30 ha einschließlich des Fächerbads. Wir teilten uns die Arbeit Sportinfrastruktur und Sportinhalt. Übernahme von Ingeborg des SSC-Vorsitz und war auch ehrenamtliche Geschäftsführerin. Einige Jahre waren wir auch im Freiburger Kreis, einer freiwilligen Vereinigung von 170 deutschen Großsportvereinen quer durch Deutschland tätig.

Nach Meinung der damaligen Bürgermeister-Ebene (W. Wäldele, G. Seiler und O. Dullenkopf) eine Grundlage sich im Sport in KA einzubringen. Die Europahalle (~ 40 Millionen DM) stand, aber die damalige Sportverwaltung brachte kein Konzept für die Betreuung dieser Großhalle. Ab November 1983 begann dann bis 1997 eine erfolgreiche Zeit von Sportgroßveranstaltungen mit meiner Handschrift. Man brauchte ein Netzwerk durch den nationalen und internationalen Sport. Eine Aufzählung führt an dieser Stelle zu weit.

1987 beim Beginn der Partnerschaft zu Halle waren Höhepunkte in der Leichtathletik, im Tennis, im Tischtennis, Handball, Volleyball u.v.a.; teilweise auch mit DDR-Sportlern und Mannschaften.

1989 im Jahr der Wende fand in Karlsruhe die größte Sportveranstaltung, die 3. World Games der nichtolympischen Sportarten statt. Nach Santa Clara, USA und London brachte KA den Durchbruch dieser Spiele. 4000 Sportler aus 60 Nationen mit über 50 Sportarten brachten 250.000 Zuschauer an 11 herrlichen Sommertagen nach Karlsruhe. OC Präsident Antonio Samaranch eröffnete diese Spiele. Über 1000 Medienvertreter und TV-Übertragungen in 55 Länder waren eine

große Werbung für Karlsruhe. 2000 ehrenamtliche Helfer waren zu koordinieren. Ingeborg übernahm das große begleitende Kulturprogramm mit tollem Erfolg.

Wir sind heute noch stolz, einer der Hauptverantwortlichen für diese World Games gewesen zu sein, die nun alle 4 Jahre in einem anderen Land stattfinden, zuletzt 2009 in Taiwan und 2013 dann in Peru.

Was 1989 für mich nachdenklich war, keine Sportler aus der DDR dabei, aber andere Ostblockländer waren vertreten. Die DDR hatte den Schwerpunkt auf prestigeträchtige olympische Sportarten gesetzt – oder war es das Finanzielle?

## Kennenlernen unserer Partnerstadt Halle/Saale

### 1987 – 1989 – 2009

Am 18. September 1987 wurde der Partnerschaftsvertrag Halle-Karlsruhe unterschrieben. Die Vorgespräche vom 17.-21.09.87 zeigten auf, dass viel Formalismus zu überwinden ist, z. B. konnten Sportbegegnungen nur über den Ost-West-Sportkalender (Ost-Berlin) zugelassen werden.

Erste Berührungen aus Halle 1987 in der Sportart „Basketball“ eine Begegnung zu erreichen, gelang über den DDR Sportkalender 1990!

Es zeigte sich für die ersten zwei Jahre, dass Vieles in stark institutionalisierter Form, in einem engen politischen Korsett gepresst und geheimdienstlich argwöhnisch überwacht ablief.

Teilnehmer am Friedenslauf in Halle 1988 berichteten darüber.

Wir selbst erlebten vom 13.-16.11.1989 beim Besuch von zwei großen Jugenddelegationen den aufkommenden Stimmungswandel. Die Jugendlichen waren offen, zeigten uns die mitgereisten Stasileute. Große Aufregung kam auf als wir bei Dunkelheit vom SSC-Zentrum zum 500 m entfernten Fächerbad gingen.

Am **23.11.1989** kam eine große offizielle Delegation aus Halle angereist, um die Partnerschaft auszubauen bzw. mit Leben zu füllen. Dieser 4-tägige offizielle Besuch mit Ende am **26.11.1989** stellt daher den tatsächlichen Beginn der Kooperation, der Freundschaft dar, die bis heute erfolgreich anhält. (Aussage OB Prof. Dr. G. Seiler)

Unser Besuch anlässlich 20 Jahre Wende vom **28.-30. Oktober 2009** brachte uns mit der Initiative Gruppe „**Herbst 89 in Halle - Schritte zur Freiheit**“ mit den Verantwortlichen Ingrid Hänßler (frühere OB), Frank Eigenfeld und Rüdiger Fikentscher in Berührung. Ausstellungseröffnungen, Uraufführung im Volkshaus „Ratzel hat ein Ziel vor den Augen“ von Erich Loest war das eine, für mich war das entstandene Buch Schritte zur Freiheit - Die friedliche Revolution 1989/90 in Halle an der Saale danach lesenswert und wichtig.

Die 400 Seiten (ISBN 978-3-89812-645-8) zeigen in 5 Kapiteln die Geschichte der friedlichen Revolution, die Reflexion von Zeitzeugen, aber auch ein Rückblick auf ehemalige Funktionäre der SED und des Staatsapparates. Sie geben 20 Jahre später einen Einblick in das Geschehen in der DDR bis zur Wende.

In der hektischen Zeit des Umbaus/Aufbaus ab 1990 verstand man vieles nicht, man nahm sich nicht die Zeit oder es war für unsere Freunde aus Halle auch schwer über das Erlebte zu reden.

Kurze Aussagen aus dem Buch bestätigen dies:

- Das Chemiesiedereck um Halle galt als sicherste Hochburg der SED, Halle das „Rote Herz“ der Arbeiterbewegung.
- Die Zahl der „Inoffiziellen Mitarbeiter (IM)“ betrug 9328 Personen.
- Die Substanz der Chemieindustrie war veraltet.
- Der Schadstoff-Ausstoß um Buna, Luna und Bitterfeld/Wolfen war unverantwortlich.
- Der Smog in Halle war in der DDR am stärksten. Emissionen von Luftschadstoffen nahm stetig zu. Keine ausreichende Entsorgungstechnik führte zur Vermüllung der Landschaft.
- Zeitschrift „Sputnik“ wurde im November 88 verboten; eine Krise bis 1989!
- Verfall/Zerfall der alten Bausubstanz ergab eine weitere Krise. Es war billiger Plattenbauten zu errichten als zu sanieren.
- Erkennbar (88/89) der real existierende Sozialismus zerbröselte ökonomisch wie ökologisch zur Ruine. Eine Zerreißprobe der DDR stand an.
- Frühjahr 1989 spitzten sich die Verhältnisse zu, es lag eine „bleierne Schwere“ über dem Land.
- Kommunalwahl 7.5.89 mit 100 % (Fälschungen), deuten die politischen Signale im Spätsommer 1989 auf Sturm.
- Es begann ein Flächenbrand der Gemeinschaften und Angst der SED um diese Oppositionsgruppen. Es drohte Verlust der Alleinherrschaft.
- Neues Forum, Bürgerinitiativen (z. B. Erhaltung des Paulusviertels), Mahnwachen, Kirchen u. a. wurden immer aktiver.
- Demonstrationen, Willkür und Gewalt, Verhaftungen (37 Menschen wurden zugeführt!)

- 19.10.89, Aussage von oben, man müsste mit den Oppositionellen fertig werden. „1500 Kerzenträger“ können doch nicht die Geschicke der Stadt Halle bestimmen!
- 30.10.89, Aufruf zur Gegendemonstration, 60000 SED-Anhänger sollten die Opposition, den Pöbel der Straße, in Halle symbolisch oder auch physisch von der Straße fegen! (Kam nicht mehr zustande!)
- 26.10.89, erste Diskussionen der SED mit der Opposition im Volkshaus. OB Eckhard Pratsch stellt sich den Fragen des Neuen Forums.
- Herbst 1989 auch Montagsdemonstrationen in Halle (wo war der Sport?)
- Offizielle Zulassung „Neues Forum“. Entstehung Reformhaus Halle – Haus der Bürgerbewegung (besteht bis heute!)  
Bildung der „Runden Tische“ mit Themen wie Wohnungsnot, Wirtschaftssituation, Sanierungen u.v.a.
- Wer die DDR Mangelwirtschaft nicht erlebt hat, kann sich das nicht vorstellen!
- OB Pratsch bemühte sich die Lebensfähigkeit der Stadt aufrecht zu erhalten. „Wir haben über Karlsruhe lastwagenweise Ware reingeholt. Es gab keine Getränke, es fehlt an allem!“

Am 9.11.1989 mit der Öffnung der Grenzen gewannen die Ereignisse zunehmend eine Eigendynamik. Die Deutsch-Deutschen Kontakte nahmen Fahrt auf.

Am 23.11.1989 kam eine Delegation aus Halle um die Partnerschaft mit Karlsruhe auszubauen bzw. mit Leben zu erfüllen. Bitten aus Halle, Zusicherungen aus Karlsruhe, z. B.

- Personelle (und sicher auch finanzielle) Unterstützung beim Aufbau der Verwaltung in Halle.
- Herstellung von Kontakten wie Gesundheitswesen, technische Hilfe für die Stadtwirtschaft, konkrete parlamentarische Kooperationsmöglichkeiten u.v.m.
- Unterstützung Neues Forum und der Runden Tische.
- Frage nach Vereinspartnerschaften.

Hier also der Beginn auch für den Austausch im Sport. Es begann nun ein Kennenlernen der Bevölkerung und der Vereine.

#### **Dezember 1989**

- 200 Hallenser beim Weihnachtsmarkt in KA
- Delegation des Stadtverbandes Halle unter Leitung Vors. Richard Stoy.  
Beginn der offiziellen Sportgespräche.  
(Stadtverband ist eine Untergliederung des 1957 gegründeten Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR. Förderung von Sport- und Körperkultur zum Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung, die Schaffung einer Volkssportbewegung, das Erreichen sportlicher Höchstleistungen, die Stärkung und sozialistische Erziehung seiner Mitglieder.) Der Deutsche Sportbund der BRD wurde 1950 gegründet.
- Teilnahme am KFV Hallenfußball-Turnier in der Europahalle.

#### **Februar 1990**

- 20. – 22.** Bürgermeister Erben u.a. aus Halle, Gespräche und Unterkunft Sportschule Schöneck.
- Paralleler Besuch von Sportfunktionären aus Halle wegen Vorbereitungen von Arbeitstreffen und um sich kennenzulernen (Stadtorganisation des DTSB und die Abteilung Jugendfragen, Körperkultur und Sport des Rates der Stadt. Stoy, Höpfner, Hoffmann, Schneider u.a.)
- Bäderspezifische Fragen mit Halle im Fächerbad besprochen.

#### **März 1990**

**4. – 6. März** Lauffreunde (Waldemar Cierpinski u. a.) in Karlsruhe

**8. – 10. März** 3-tägiger Besuch einer 6-köpfigen Sportexpertendelegation aus KA in Halle. Umfassende Gesprächsrunden, Kennenlernen vieler Sportstätten und deren Organisationsstrukturen sowie auch der Stadt Halle. Problem Smog, Dom und Stadtgottesacker Zustand zum Heulen! Händelhaus, saniert 1985 (300 Jahre Geburt)

Aus Karlsruhe waren Vereine wie Post SV, ESG, Turnerschaft Durlach, SSC sowie Sport- und Bäderamt vertreten. Unterbringung im Gästehaus des Chemiekombinates Buna in Halle-Süd mit guter Betreuung. (Biererlebnis-„Sterbehilfe“!)

Gemeinsame Abendessen im Clubhaus der SG KPV69 Halle (Pumpe) mit gutem Essen. (Frauentag!)

Intensive Gespräche mit großem „Informationshunger“ aus Halle

Siehe dazu 6-seitiges Protokoll dieser Begegnung, u.a. enthalten als Vorschlag ein 4-Stufenplan.

**24./28. März** Delegation aus Halle (Bernd Höpfner, Ulli Schneider u.a.)

Thema weitere Organisationsfragen Sport und Bäder

Ein Mitarbeiter des Sportamtes Halle suchte seinen Vater! Er hat Informationen, dass er in Karlsruhe lebt. Vermittlung und gefunden in neuer Ehe im Bergwald und einer Tochter (Stiefschwester)

**30. März** Gründung des Stadtsportbundes Halle auf Anregung von Karlsruhe und Hildesheim. Erweiteter Vorstand (Prof. Dr. Gottschalk, Malich, Hoffmann, Kunitsch, Strube, Forker u.a.) nach Vorgesprächen 27./28.3. in KA

#### **April bis Juni 1990 (drei Monate!)**

Die sportlichen Begegnungen in diesem Zeitraum nahmen zu.

84 Begegnungen in 34 Sportarten, davon 18 mal Fußball, gefolgt von 9 mal Volleyball. 77 mal traf man sich in Karlsruhe, 7 mal in Halle.

Es wurde vermittelt, koordiniert und die Stadt KA stellte im Haushalt Mittel ein, so dass auf Antrag der Vereine eine finanzielle Hilfe gewährt wurde. (Jugendliche 25 DM, Erwachsene 15 DM, Bus 500 DM, PKW 40 DM)

Zum Karlsruher Stadtjubiläum, 275 Jahre nach der Gründung am **17. Juni** kamen 150 Sportler/innen und nahmen bei den Veranstaltungen teil. Gymnastik-Gala im Schlossgarten mit Höhenfeuerwerk. Unvergessen diese Begegnung.

Post SV, Polizei SV, ESG (Eisenbahner) begegneten sich mit den Betriebssportgruppen in Halle.

Die Berghütten im Schwarzwald der ESG (Brandmatt), PSV (Sand) und Rheinbrüder (Hundseck) waren beliebt für Gruppen und Familien aus Halle.

Die Schützenvereine nahmen selbständig intensive Kontakte auf.

Das große „Läufervolk“ in Halle und Karlsruhe organisierte sich ebenfalls selbständig. Gegenseitige Teilnahme wie Stadtlauf in Halle, Badische Meile und Marathon in Karlsruhe, 1990 mit 300 Läufer/innen!

Auch Verselbständigung der Vereinsbegegnungen, z. B. beim SSC auch Verwaltungsschulungen und Laufen im Hardtwald mit Waldemar Cierpinski, G. Seiler u.a., oft verbunden mit intensivem Austausch bei Badischem Wein mit den Vor- und Nachteilen der nahenden Wiedervereinigung.

Es wurde nach diesem Halbjahr ruhiger und selbstverständlich in den Abläufen und Begegnungen. Fax hielt Einzug, es ging nun auch nach einem Anruf Unterlagen über Telefon und Fax übermitteln. Die Anfragen waren vielfältig und groß; die Verteilung von Unterlagen in Halle machte Probleme (Mentalität!).

Informations- und Organisationsvermittlung weitet sich nach Leipzig, Chemnitz, Frankfurt/Oder und Aue aus, da inzwischen Mitgliedschaften in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter, im Freiburger Kreis und teilweise in den Fachverbänden.

#### **Juli bis Dezember 1990**

**22. + 23. August** Gesprächsrunde Bäderfragen, Bäderämter Halle und Karlsruhe

**20. - 23. September** Trimm-Festival DSB und Marathon in KA mit Beteiligung Halle

#### **29. November – 3. Dezember**

Nach umfassender Vorbereitung seit März fand nun im Kanuzentrum Osendorf ein Arbeitstreffen mit über 130 Vereinsvertretern aus Halle statt mit folgenden Themen:

- Strukturen und Entscheidungsebenen der kommunalen Sportaufgaben  
(Sportdezernent N. Vöhringer)
- Kommunale Sportförderung (L. Gall, Sportamt Karlsruhe)
- Staatl. Sportförderung, LSV und BSB (G. Wohlfart, BSB-Sportjugend)
- Strukturen eines Fachverbandes (R. Müller, Turngau KA/TG Aue)
- Vereinsförderungsgesetz, Vereinsbesteuerung, Versicherungsfragen, Kontenrahm u.- plan für Sportvereine, wirtschaftliche Fähigkeiten von Vereinen  
(M. Johnen, Steuerberater und Vorsitzender Sportverein)
- Vereinsstrukturen-/Vereinsentwicklung, Vereinsangebote, Vereinssportstätten, Beiträge, Vereinsfinanzen, Zusammenarbeit Verein und Verband.  
(I. Stadler Vorsitzende Freiburger Kreis und SSC)
- Sportentwicklung und Sportstättenentwicklung, Sport für Alle Strukturen und Umsetzung  
(K. H. Stadler Sportamt Karlsruhe und ADS)

Alle Referenten standen bei einer Podiumsdiskussion den Sportvereinsvertretern aus Halle zur Verfügung. Rd. 40 Jahre DDR, der Staat hat nahezu alles geregelt. Vereinsstrukturen gab es nicht. Die Wissbegierde um all die obigen Themen war groß. Eine Aufarbeitung von uns in schriftlicher Form lag vor und wurde dankbar angenommen.

Die Unterbringung unserer Gruppe war in einem Lehrlingsheim, Halle-Neustadt, ein 14-stöckiges Hochhaus, das heute noch hinter dem Hotel unserer Freundeskreis-Fahrten steht. Die drei Nächte gingen vorbei!

Karl Kunitsch, die Legende vom Osendorfer See, hatte für uns um Mitternacht eine Überraschung. Bei Vollmond umfuhren wir in einem Kombiwagen diese große Anlage und Karl plauderte über seine DDR-Erlebnisse!

## 1991

Viele Begegnungen erfolgten jetzt auf Vereinsebene oder zwischen den Fachbehörden. Durch Mitgliedschaften wie Freiburger Kreis, Arbeitsgemeinschaft Sportämter u.a. fanden vielfältige Gespräche statt - Auszug:

**4. + 5. März** Sportamtsleiter Dr. Göbeler aus Leipzig in Karlsruhe (später Dr. Karbe)

**1. – 3. Mai** Stadtsportbund Halle in Karlsruhe

**3. – 9. August** Privater Besuch in Halle, da wir einmal auf Kultur machen wollten (Franksche Stiftung u.v.m.) Wir wurden entdeckt, ein Besuch im Rathaus nach Wahl des Sportdezernenten Gärtner ergab sich. Fahrt ging über Ludwigstadt, Saaletal, Halle, Coswig, Berlin.

**3. Oktober** Der USV Halle und 1. SSC Einheit Halle-Neustadt nahmen in den Sportarten Judo, RSG, Volleyball, Leichtathletik u.a. beim SSC Karlsruhe bei der zweijährlichen Sportschau im Otto-Hahn-Gymnasium teil.

Unterkunft in familiärer Umgebung.

Stadtrundfahrt mit Hallenser Gruppe (Erlebnis TC Durlach!)

**30. Oktober – 3. November** Arbeitsbesuch in Halle.

Wieder Referentenmannschaft aus Karlsruhe (I. + K. H. Stadler, G. Wohlfart, P.Barth)

Themen wie beim Arbeitsbesuch 1990, erweitert um Marketingfragen, Kurssysteme, Jugendförderung. Steuerkniffe/-ersparnisse, Kooperationen, stadtteilorientierte Angebote, Vereinssportstätten. Wieder nahezu 150 Teilnehmer/innen mit großem Interesse.

Unterbringung auf eigene Kosten im Interhotel „Stadt Halle“

Rahmenprogramm Moritzburg Ausstellung „Feininger“

Vorgeschaltet Gespräche im „Haus des Sports“: Ludwigstr. (Dr. Klapperstück - Sportdezernent, Steffen Forker - Sportreferent Bezirksregierung, Dr. Malich – Vorsitzender Sportausschuss Halle, Bernd Höpfner - Sport- und Bäderamt, Prof. Dr. Gottschalk – Präsident Stadtsportbund, Dieter Hoffmann – Geschäftsführer Stadtsportbund)

Kennenlernen von Gaststätten wie „Krügers Gute Stube“, „Restaurant Bischoff, Sportdreieck“, „Clubhaus SG Buna/Halle-Neustadt“, „Clubhaus Kanuzentrum Osendorf“

Erfolgreiches aber anstrengendes Treffen.

**6. November** Bernd Höpfner, Leiter Sport und Bäderamt Halle, in Karlsruhe

## 1992

Selbstverständliche Begegnungen in Halle und Karlsruhe.

Austausch erfolgte mehr und mehr in schriftlicher Form. Kisten mit Material wurden verschickt.

Hilfe wurde auch geleistet mit Geräten (Wasserreiniger, Rasenmäher, Kopierer, Schreibmaschinen u. a.)

## 1993

**19. April** Delegation aus Halle mit Sportgerätefirma Benz in Karlsruhe

**16. – 19. September** Stadtsportbund Halle für Gespräche in Karlsruhe

**9. – 11. Dezember** Allein in Halle auf persönliche Einladung Präs. Steffen Forker, Stadtsportbund Halle zur 14. Tagung des Stadtsportbundes für 90 Vereine im Kanuzentrum Osendorf. 100 Teilnehmer.

Themenvorgabe:

Vereinsentwicklung/Vereinsstrukturen

Angebotsentwicklung

Hauptthema: Privatisierung der kommunalen Sportanlagen (früher oft Werksanlagen)

In den Vorgesprächen (Vorstandssitzung Stadtsportbund Halle) waren die brennenden Fragen angesprochen, Abbau Personal (70 Sportanlagen mit 180 hauptamtlichen Mitarbeitern!), Finanzen, kein Erkennen zur Eigenarbeit und LSV-Zuschüsse. Ich überließ dem Sportamt das KA-Papier Haushaltskonsolidierung.

Ferner wurden Bäderfragen mit Dr. Käubler u.a. besprochen. Stadtbad (Jugendstil) soll erhalten bleiben (Wüstenrot), Sanierung Hallenbad Neustadt u.a.

Spürbar bei diesen Gesprächen Frust, Resignation und fehlende Konzepte. Betriebsklima im SPBA besser wie Anfang 90.

Situation Kanuzentrum Osendorf, zu dieser Zeit 4 Sportlehrer, 3 Zivis und 13 ABM'ler.

Einzelgespräch Kunitsch und Kluge nach Geländezuwachs auf 65 ha! Sporthalle Döllnitz wurde übernommen (2009 noch keine Lösung! Gespräch 10/09 Kanuclub, da Übernahme von 8 ha auf Verein ansteht!) Entwicklung zum Jugendzentrum angestrebt. Einstieg Verband, LSV und Stadtsportbund. Renaturierung des Braunkohlengeländes als Aufgabe!

U. Schneider beklagte, dass nach wie vor zu wenig mit sportfachlichen und sportpolitischen Profil gearbeitet wird!

Am Freitag, 10. Dezember begann um 17.00 Uhr das Vereinsforum Halle.

Sportdezernent Dr. Klapperstück (SPD) eröffnete mit Statements zur Sportförderung, zu Sanierungsmaßnahmen, Ausführungen zur Privatisierung zurückhaltend, da Magistratswahl und Oberbürgermeisterwahl 94 anstand. (Ich wusste nicht, dass Wahlkampf ist!)

Umweltdezernentin Dagmar Szabados (SPD) wurde als Gegenkandidatin von Dr. Rauen (CDU) vorgestellt.

Dr. Klapperstück betonte deutlich Leistungssport ist Imageträger für Halle. Aussagen zum gesundheitsorientierten Breitensport fehlten.

Thema Sportstättenkrise nur bezüglich Qualität. Laufende Planverfahren zur Flächensicherung „Sandanger“ als Problem.

Dr. Klapperstück sprach noch von Enttäuschung, dass Partnerstadt Karlsruhe nicht beim Challenge Day 94 mitmacht. Ich musste Ausführungen dazu machen, Vorlaufzeit von 6 Monaten für ehrenamtlichen Aufbau zu kurz. (World Games 89, DSB Trimm-Festival 90). Notwendige Haushaltsmittel können nicht kurzfristig eingestellt werden, Stadtsportbund rechnet mit Finanzüberschuss (Ergebnis nie gehört!) Erfolgt für Stadtsportbund wurde gewünscht!

Presse in Halle hat die Bedenken des Unterzeichners aufgegriffen!

Nach eineinhalb Stunden konnte eingeladener Gast aus Karlsruhe mit seinen abgeforderten Themen beginnen.

Stimmung war nicht gut, für Thema Vereinsentwicklung – Angebotsentwicklung wurde noch zugehört.

Beim Thema „Privatisierung“ der Sportstätten kam es zum Eklat.

Etwa 20-30 jugendliche Wahlhelfer von Frau Szabados schrieten mich nieder. Dies hat Kommune, Land und Bund zu richten!! (Stimmt nach den Parteiprogrammen, aber wenn kein Geld da ist, kann man nicht verharren!)

Frau Szabados unterstrich, was sind 20 Millionen DM mehr Schulden für den Sport!!

Der Westen solle mehr für den Sport im Osten tun!!

Ich ergriff das Wort und fragte „wo man eigentlich lebe und ob niemand die Stimmung vom Westen aufnimmt, wo Probleme über Probleme sicher aus einer anderen Ausgangslage bei der gegenwärtigen Wirtschaftsrezession (93) und des Solidarpaktes Ost entstehen; Personalabbau, Gebühren im Sport, Reduzierung der freiwilligen Leistungen u.v.a. auch im Westen.“

Spontane innere Reaktion, Ich stehe zum letzten Mal zur Verfügung. Nur noch Einzelgespräche für positive Kräfte! Für den negativen Block der linken Richtung ist die Zeit zu schade!

Nachfolgende Lähmung bei dieser Veranstaltung.

Positive Einzelgespräche mit:

dem stellvertretende Sportausschuss-Vorsitzende Wolfgang Tischer FDP. Er fand meinen Versuch des „Wachrüttelns“ mutig, auch die Darstellung der politisch unterschiedlichen Auffassungen zum Sport. Herbe Kritik an Frau Szabados!

USV Halle, Präsident Prof. Dr. Ulrich Cobet wegen Tennis

SV Halle, Vors. W. Kleine - Interesse am Freiburger Kreis

SSC Einheit Halle Neustadt und VFL Halle 96 e.V. hatten Fragen und baten um Hilfe!

Frau Szabados suchte am Schluss nochmals ein persönliches Gespräch und warf mir vor, dass in KA alles 40 Jahre gewachsen sei und dass daher Vergleich nicht zulässig.

Nochmals Widerspruch:

1945 bis ca. 1970, hat man in KA nur einfache Sportstätten in Eigenverantwortung und Eigenarbeit.

1970 bis ca. 1980, Erweiterung und Ausbau mit spürbaren Verbesserungen wieder in Eigenverantwortung und Eigenarbeit.

1980 bis 1993 moderner und zeitgerechter Ausbau bei ca. 50 % der Vereinsanlagen.

Hinweis auf ein Nord-Süd Gefälle in den Westländern. SPD-geführte Länder haben die Kommunen bauen lassen und stehen heute unter dem Druck der Privatisierung oder gar Schließung von Sportstätten.

Eine „Freundin“ habe ich 1993 mit meinen Ausführungen nicht gewonnen. (2008 beim Laternenfest fragte ich Frau Szabodas ob sie sich noch an 1993 erinnern kann? Nur vage!)

Niedergeschlagen, auch verlassen vom Stadtsportbund stand ich alleine in Osendorf, bedankte mich noch bei Familie Kunitsch, bestellte ein Taxi ins Interhotel Stadt Halle.

Ein Gespräch mit dem Ehepaar Cierpinski richtete auch auf, gab aber auch die Stimmung und Spaltung in Halle wieder.

Bei der Rückfahrt mit der Bahn nach Karlsruhe war Zeit genug über den vergangenen Tag nachzudenken. (Besserwisser West!?)

Gespräche mit beiden O.B. erfolgte; Aufrichtung vor allen von Dr. Rauen, der zur Privatisierung die KA-Meinung vertrat.

#### 1994

war ein Jahr der Ruhe, man traf sich im kleineren Kreis. Der Austausch der Sport- und Bäderämter funktionierte. Auch die Vereine trafen sich.

Personalschulungen in KA beim Sport- und Bäderamt, teilweise mit Verbleib in KA (Boxer S. Mehmert, Ruderer Jänsch, A. Busse Leichtathletik, S. Schneider Volleyball, S. Prokopp Leichtathlet, Kirkham (World Games))

#### 1995

##### 15. - 19. Februar

Steffen Forker und Lauffreunde bei 20 Jahre Lauffest SSC.

##### 19. - 22. Mai

Stadtsportbund Halle mit erweitertem Vorstand und mit 25 Personen in Karlsruhe (Alleehotel) Volles Programm, sportaktiver Tag im Traugott-Bender-Sportpark, Spaziergang durch die Waldstadt. Fahrt Bad Herrenalb. Sportgespräche nur am Rande!

##### 31. Mai

Besuch des Sportdezernenten Karl Heinz Gärtner aus Halle mit Präsident Forker vom Stadtsportbund und zwei weiteren Personen.

Gesprächsschwerpunkt Europahalle, da der Bau der Großsporthalle Vorwerk in Halle anstand, mit Themen zu Eigenbetrieben, GmbH und dezentrale Ressourcenverwaltung. Fertigstellung der Großsporthalle „Brandberge“ 1997 in Kreuzvorwerk.

Treffen im Fächerbad bezüglich der GmbH- Sportpark Nordost.

#### 1996

##### 22. September Marathon

#### 1997

14. – 18. Mai Hallenser beim 42. Landesturnfest in Karlsruhe. Gudrun Steinbach, Präsidentin Turnerbund Sachsen Anhalt mit 7 RSG-Frauen, Übernachtung SSC-Jupa.

##### 9. - 11. Juni 10 Jahre Partnerstädte Halle – Karlsruhe

Große KA-Delegation flog vom Baden Airport mit Sondermaschine nach Leipzig Halle. Großer Bahnhof im Hotel „Stadt Halle“. Viele Empfänge und Veranstaltungen. Höhepunkt war Abschluss der Händelfestspiele in der Galgenschlucht mit Wassermusik und Höhenfeuerwerk.

##### 11. Juli VIP-Räume Europahalle

130 Freunde und Mitarbeiter des Sportes, darunter 4 Hallenser sind dabei als OB G. Seiler K. H. Stadler mit 65 Jahren in den Ruhestand verabschiedet.

##### 28. – 29. November Ball des Sports in Halle

Einladung Ehepaar Stadler ins Hotel Stadt Halle – Maritim.

Besondere Ehrung für K. H. Stadler: Eintrag in das Ehrenbuch des Sportes Halle zusammen mit dem legendären DDR Sportmoderator Heinz Florian Örtel  
Ein großes Ereignis - unsere/meine Arbeit wurde gewürdigt.

Anschließend ging es noch über Magdeburg nach Berlin.

#### 1998 Karlsruher - Marathon

#### 1999

##### 2. – 6. Mai 50 Jahre USV Halle

Festakt und Festbankett. Teilnahme auf Einladung Ehepaar Stadler, SSC. Dabei auch Besuch von Eisenach, Weimar und Jena.

**28. – 30. Mai** Begleitung, Vermittlung und Führung Stadtsportbund Halle K. H. Stadler beim Sportkreis, Sportamt Stuttgart  
Besuch Musical. Organisation für Besuch in Tübingen und Freudenstadt. (Oberbürgermeister Erwin Reichert aus KA, war bei der Wende im Vorzimmer Vöhringer tätig.)

## 2000

**30. März – 1. April** 10 Jahre Stadtsportbund Halle Einladung an K. H. Stadler  
Feier im Stadthaus Halle, wo ich in knapper Form die 10 Jahre aus der Sicht der Partnerstadt betrachtete und die Grüße aus Karlsruhe überbrachte. Würdige Feier mit vielen Prominenten.

**29. August** 60. Geburtstag Dieter Hoffmann Geschäftsführer Stadtsportbund  
Der „Hurtig“ war einer der „Motoren“ des Sportes in Halle und ein Freund zu Karlsruhe.  
Vorher und danach Urlaub, 14 Tage in den neuen Bundesländern.  
Eisenach, Mühlhausen, Bad Blankenburg, Wernigerode, Quedlinburg, Dessau, Coswig, Halle, Ilmenau. Wandern im Thüringer Wald auf „Goethes Spuren“.

## 2001

### 21. – 23. September

Begleitung, Vermittlung und Führung Stadtsportbund Halle mit Sportkreis, Sportamt und Freiburger Turnerschaft 1844.  
Besuch Bundesligaspiel SC Freiburg – Schalke Führung Innenstadt

## 2005

- 30 Jahre SSC-Lauftreff mit Waldemar Cierpinski
- Ehrengast beim Mitteldeutschen Marathon mit herrlichem Abschluss Burg Giebichenstein anlässlich Laternenfest (Einladung OB Häusler)
- 65. Geburtstag Dieter Hoffmann, Feier Osendorfer See 29.08.

## 2007

Gründung des Freundeskreises Karlsruhe Halle mit inzwischen 4 Bürgerfahrten und Treffen in Halle (Für uns auch mit Sportgesprächen)

## 2008

DM Straßenmeisterschaft 10 km in Karlsruhe, Waldemar und Falk Cierpinski (Deutscher Meister) sowie USV GF Dr. Thomas Prochnow mit 2 Athleten auch noch beim Marathon.  
USV Halle weiht ein Gesundheitszentrum ein. 1. Bau eines Sportvereines in Halle.  
(Stadtteil „Frohe Zukunft“ im Norden)

Unser stetes Bemühen nach der Wende war, die herrlichen Städte und Landschaften der neuen Bundesländer kennenzulernen.

- |           |  |
|-----------|--|
| Radtouren | Dresden – Prag<br>entlang Ostsee von Travemünde nach Schwerin<br>Greifswald – Berlin (über Insel Usedom)<br>Spreewald (Görlitz, Cottbus, Lübben, Berlin)         |
| Städte    | Freiburger Kreis-Seminare in Berlin (mehrmals), Dresden, Leipzig, Frankfurt/Oder<br>DSB-Führungsakademie Berlin 10 x mit Programm Aufbau Berlin West, Mitte, Ost |
| Urlaub    | Insel Usedom - Thüringer Wald  |

## Was bleibt nach über 20 Jahren?

Viele positive Erinnerungen. Oft aber auch Nachdenklichkeit über Rechtfertigung in Karlsruhe zu dieser Arbeit der „Demokratisieren“ des Sports in Halle und Zweifel an der Überzeugungsarbeit zum Handeln in unserer Partnerstadt.

Man empfand, dass die Hilfe dankbar angenommen wurde, das zeigen auch noch heute die herzlichen Begegnungen. Man hat Freunde gefunden.

Wenn man am 6. Januar 2010 in der FAZ lesen konnte „In den neuen Ländern ist Kritik an den politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen in der Bundesrepublik weit verbreitet. Die DDR wird dagegen zur sozialen Idylle verklärt – zwei Seiten einer Medaille“, kommt bei mir wieder Nachdenklichkeit. Wo wäre heute die DDR wenn sie weiter hätte existieren dürfen? Wie hätte das Spitzel- und Kontrollsystem sich weiter entwickelt? Wo wäre die Entfaltungsmöglichkeit der Menschen geblieben? Über die wirtschaftliche Situation mag man nicht nachdenken.

Freuen wir uns über den erreichten Stand und arbeiten wir gemeinsam unter dem Dach Europa an der besseren Zukunft.

Karl Heinz Stadler